

Transkript zum Podcast Werkstatt-Gespräch zu Storytelling und Bildung

Katharina Nocun: Warum glauben Leute, denen es eh schon schlecht geht, an solche Horrorgeschichten? Aber auf abstrakter Ebene macht es Sinn. Weil sie denken: "Na ja, es gibt einen Plan! Die Welt ist nicht Chaos, es gibt einen Plan. Der Plan ist nicht schön. Wir werden alle gesteuert von irgendwelchen Bösewichten – aber ich kenne den Plan!". Und ich habe plötzlich auch einen Sündenbock! Und hinzukommt natürlich dann diese Aufwertung, dass man sich als Teil einer Gruppe fühlt, die vielleicht auch eine historische Aufgabe hat. Und das macht das Ganze für Menschen ziemlich anziehend.

Einspieler: Werkstatt-Gespräch.

Philine Janus: Bösewichte, Geheimpläne und Apokalypse – das sind nicht nur die Zutaten für eine Blockbuster-Story, sondern auch für Verschwörungserzählungen. Aber wie funktioniert der Plot hinter einer vermeintlichen Verschwörungserzählung? Und wie gehen Lehrkräfte mit dem Thema in der Schule um? Darum geht es heute im Werkstatt-Gespräch zu Storytelling und Bildung!

Philine Janus: Hallo und herzlich willkommen! Ich bin Philine aus der Redaktion der Werkstatt der Bundeszentrale für politische Bildung. Zusammen mit der Journalistin Nina Heinrich habe ich für diese Folge mit Katharina Nocun gesprochen. Sie ist Netzaktivistin und Publizistin. Zusammen mit der Sozialpsychologin Pia Lamberty hat sie unter anderem die Bücher Fake Facts und True Facts geschrieben. Katharina kennt gefühlt jede Verschwörungserzählung, die online oder offline durch die Welt geistert: Von Ritualmorden bis zur Leugnung des Klimawandels. In unserem Gespräch erklärt sie, wieso Menschen so empfänglich für Verschwörungserzählungen sind. Sie sagt, dass sich der Umgang mit Verschwörungsgläubigen im Freundes- und Familienkreis und der Politik unterscheiden sollte, und sie erklärt, warum es ein gutes Zeichen ist, wenn Schülerinnen und Schüler Lehrkräften von Verschwörungserzählungen berichten. Zu Beginn des Gesprächs wollte ich aber von Katharina wissen, welche Rolle Storytelling in ihrem Leben spielt.

Katharina Nocun: Als Buchautorin muss ich natürlich sagen, dass Storytelling Bestandteil eines jeden guten Sachbuchs ist. Also es geht nicht nur darum, Statistiken, Zahlen, Studien zu vermitteln, sondern auch Leuten klarzumachen, was das für ihr Leben ganz konkret bedeutet. Und da spielt es natürlich immer wieder eine Rolle, eine Geschichte dazu zu erzählen. Und zwar eine Geschichte, in der man sich irgendwo wiederfindet oder auch erkennt, dass dieses Thema eine besondere Relevanz im Leben oder auch für die Gesellschaft hat. Und damit haben wir auch ganz stark gearbeitet bei unseren Büchern zum Thema Verschwörungserzählung. Wir haben beispielsweise ganz viel mit Menschen gesprochen, die jemanden in der Familie haben, der so in dieses Milieu abgedriftet ist. Und ich glaube einfach: Diese Geschichten zu hören, sichtbar zu machen – das kann dazu beitragen, dass Leute das nicht mehr als so harmlos abtun.

Nina Heinrich: Wie ist denn so eine Geschichte aufgebaut? Jetzt vielleicht vor allem in Bezug auf Verschwörungserzählung? Gibt es da irgendwie eine Struktur, die sich immer wiederholt?

Katharina Nocun: Man kann sagen, Verschwörungserzählungen funktionieren eigentlich wie so ein zweitklassiger Hollywood-Blockbuster. Also, es gibt die Helden, die auch so ein bisschen, die Underdogs sind, so "David gegen Goliath"-mäßig – das sind dann die Leute aus der verschwörungsideologischen Community, die eine angebliche Verschwörung aufgedeckt haben. Und dann gibt es natürlich die Bösewichte. Und da muss man sagen: Da wird sehr stark mit absoluten Feindbildern gebaut, wie sie in der Realität eigentlich nicht vorkommen. Bei ganz vielen politischen Fragen muss man ja sagen: Es ist kompliziert. Man kann nicht sagen: "Ja, da ist der eine Bösewicht, und der will anderen Leuten schaden, und deshalb tut er oder sie irgendetwas". Bei Verschwörungserzählungen wird die Geschichte aber genauso gebaut. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass es Akteure gibt – und die werden als besonders mächtig, besonders einflussreich dargestellt – und es wird behauptet, die hätten sich im Geheimen verschworen, um große Ereignisse in der Welt zu beeinflussen. Und das macht diese Geschichten auch so anziehend – aber natürlich auch so gefährlich. Wir alle erinnern uns an die Pandemie, wo Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler massiv bedroht worden sind von Leuten aus diesem verschwörungsideologischen Milieu. Bis dahin, dass einige gesagt haben: "So, ich möchte keine Interviews mehr geben, weil diese Leute bedrohen meine Familie".

Nina Heinrich: Jetzt hast du ja schon, eigentlich, mit den Geschichten, die es so rund um die Pandemie gab, ein Beispiel gebracht. Hättest du nochmal auch vielleicht so ein ganz aktuelles Beispiel einer wirklich filmreifen Verschwörungserzählung?

Katharina Nocun: Das interessante ist, die sind alle filmreif, und da gibt es auch so eine ganz starke Remix-Kultur. Also, das heißt, es gibt nicht die eine Geschichte, die für immer gleich bleibt, sondern das vermischt sich mit anderen Geschichten. So ein Klassiker wären jetzt Verschwörungserzählungen zum Thema Funkstrahlung. Die gab es schon immer, so als WLAN aufgekommen ist, als dann LTE gekommen ist, als Standard, gab es große Panik, bei 5G sowieso, und das hat sich dann beispielsweise mit Corona verwoben, dass Leute behauptet haben, 5G würde irgendwie Corona auslösen, was Quatsch ist, weil da müsste man ja sagen werden, weiter Teile Deutschlands - ist ja leider so, die Funk Abdeckung ist ja nicht ganz so geil in ländlichen Regionen. Und das haben aber teilweise dann Leute geglaubt. Also, es gab dann im Dorf, in Peru haben Einwohnerinnen Technikmitarbeitende festgenommen von so einem Telefonanbieter, weil sie so in Panik versetzt worden sind durch diese Verschwörungserzählungen, die dort halt eben massiv auf WhatsApp kursiert haben. Ein Beispiel, was auch eine sehr hohe politische Relevanz hat, finde ich, ist das ganze Thema Klima. Da gibt es diese klassischen Verschwörungserzählung, wo behauptet wird, Klimakrise, Erderwärmung gibt es gar nicht. Das wäre alles total natürlich, und dahinter würde die ach-so-böse grüne Lobby stecken, wo man sich sagen muss: Wenn man die erdölfördernden Unternehmen und das Ganze, was daran hängt, mal so betrachtet – wie groß diese Akteure sind, und das halt mit ein paar Solaranbietern vergleicht – muss man sagen: Na ja – es ist ziemlich unglaublich! Ganz abgesehen von der Wissenschaft, die sich da total einig ist. Und das vermischt sich dann aber auch wieder mit anderen Storys. Beispielsweise bei Naturkatastrophen – wo Forschende sagen: Das hat einen ganz klaren Zusammenhang mit der Klimakrise – gehen dann einige Leute hin und behaupten: "Ja, da sind insgeheim Wettermanipulation von der Regierung verübt worden, und das hat mit Chemtrails zu tun!". Da glauben Leute nämlich, dass Gift in allen Flugzeugen drin wäre und Kondensstreifen am Himmel eigentlich so Giftstreifen wären. Da sind teilweise Leute hingegangen, haben sich in die Nähe von Flughäfen gesetzt und haben versucht, mit

Laserpointern Piloten zu blenden. Oder es gab dann Verabredungen in einschlägigen Foren dazu. Und da wird einem schnell klar: Das ist nicht harmlos!

Nina Heinrich: Und es klingt erst mal ganz lustig, aber die Handlungen, die darauf folgen, können echt gefährlich werden.

Katharina Nocun: Ja, vor allem, man muss sich ja überlegen: Stell vor, du wachst in einer Familie auf, wo die Eltern sowas glauben. Strahlender Sonnenschein, und Mutti, Vati sagen dann so: "Nein, heute lieber nicht herausgehen, spielen – guck mal, die Streifen am Himmel!". Und wenn man in so einer Familie, in so einem Haushalt, aufwächst, da hat man ja ständig Angst. Ja, also, man hat Angst "die Regierung vergiftet mein Wasser, ich kann nicht mal mehr draußen in der Sonne spielen, alles wird gesteuert, ich kann niemanden mehr glauben!". Und langfristig muss man sagen, geht es Leuten, die an so etwas glauben, psychisch auch nicht gut.

Philine Janus: Darauf wollen wir auch später nochmal zu sprechen kommen, nämlich genau das Beispiel, was du gerade gebracht hast: Wenn Eltern, Geschwister, Freund:innen an Verschwörungserzählungen glauben. Vorher aber einmal nochmal zu dir. Du beschäftigst dich ja schon sehr lange mit dem Thema Verschwörungserzählungen, hast auch mehrere Bücher zu dem Thema veröffentlicht: Wie bist du zu diesem Thema gekommen?

Katharina Nocun: Ich habe tatsächlich selbst Erfahrungen mit dieser Szene gemacht – in der Form, dass ich plötzlich in Verschwörungserzählungen von Rechtsextremisten eingebaut worden bin. Das hat angefangen vor ein paar Jahren, 2016, da habe ich das Wahlprogramm der AfD analysiert – und zwar, wie ich finde, ziemlich sachlich. Ich habe nämlich einfach Screenshots, so das "Best of" genommen, um Leuten klarzumachen: "Hey, ich halte das nicht für sinnvoll, was hier vorgeschlagen wird" – und das ist dann viral gegangen, und daraufhin habe ich sehr viel Fanpost aus der rechtsextremen Szene bekommen. Und was auffällig war, war eben dieses verschwörungsideologische Element. Das heißt, Leute haben behauptet, ich wäre insgeheim jüdisch, also Teil einer jüdischen Weltverschwörung. Leute haben behauptet, irgendjemand wird mir unglaublich große Summen dafür zahlen, dass ich diesen Blogbeitrag geschrieben habe – was total albern ist, ich habe den abends im Bett geschrieben, weil mich dieses Wahlprogramm so genervt hat – und dafür hat mich niemand bezahlt. Und man muss sich einfach klarmachen, dass Verschwörungserzählungen gerade in der rechtsextremen Szene ein sehr großer Treiber sind. Also, wenn man sich anguckt, was viele der rechtsextremen Attentäter – also Halle, Hanau, aber auch München – so geglaubt haben, dann war das ein stramm verschwörungsideologisches Weltbild. Und im Rahmen dieses Weltbildes haben sie sich eben eingeredet: "Wir kämpfen gegen das absolut Böse. Und wir sind die Guten. Und deshalb ist es auch in Ordnung, beispielsweise Menschen umzubringen – oder es ist sogar notwendig". Das heißt, die Motivation war schon, sich anzugucken: "Wie funktioniert das alles politisch"? Und da habe ich mich eben zusammengetan mit meiner Co-Autorin Pia Lamberty und sie ist Sozialpsychologin und schaut sich eben aus psychologischer Perspektive an: Welche Mechanismen spielen da auch in der Psyche eine Rolle, warum das so anziehend ist für Leute?

Philine Janus: Du hast jetzt gerade gesagt: Die Menschen, die daran glauben, oder die Menschen, die diese Erzählungen in die Welt setzen, erhöhen sich auch sozusagen selber so ein bisschen. Also, es gibt die Bösen, und ich glaube aber, ich habe es jetzt verstanden. Ist das so ein immer wiederkehrendes Motiv?

Katharina Nocun: Man kann sich den Verschwörungsglauben wie so eine Brille vorstellen. Und durch diese Brille sehe ich die Umwelt in einem anderen Licht, beispielsweise rosarot oder eben auch tiefschwarz. Die glauben: "Ich bin einer der wenigen, die den Durchblick haben, und alle anderen, die lassen sich belügen von den sogenannten Mainstream-Medien". Und man selbst ist eben auf "den" einen tollen Telegram-Kanal gestoßen, der zufällig die Wahrheit kennt, und es schmeichelt einem. Das bedient auch das Bedürfnis nach Einzigartigkeit, dass wir alle haben uns. Wenn Menschen aber ein sehr ausgeprägtes Bedürfnis danach haben oder aber dieses Bedürfnis nicht gut befriedigt wird, dann sind diese Geschichten natürlich nochmal besonders anziehend. Und wenn ich sage: Ich bin unzufrieden mit dem Status Quo, wie es jetzt ist für mich in der Gesellschaft, dann kann ich mich in diese Fantasiewelt flüchten: Na ja, aber dann kommt der Tag X, und dann ist meinerwegen Bürgerkrieg, Umsturz, wir beseitigen, die Verschwörung! Das hat ja oft auch eine politische Dimension, dass Leute wirklich eine vollkommene Veränderung der Gesellschaft haben wollen, also einen Putsch, oder beispielsweise Abschaffung der Demokratie. Und dann stellen sie sich vor, dass sie in dieser neuen Ordnung ja ganz neu anfangen können und plötzlich die Anerkennung bekommen, die sie jetzt vielleicht nicht haben, in ihrem Umfeld.

Philine Janus: Und so selber zum Held und zu Heldin (Katharina Nocun: Genau) werden, dieser Geschichte.

Katharina Nocun: Genau dasselbe, was wir in diesem, so ein bisschen cheesy Hollywood-Film eigentlich sehen: Also der ganz normale Mensch, der in der Buchhaltung arbeitet, schwingt sich auf zum Helden, und dann kommt vielleicht so die Ex-Liebe wieder und sagt "Oh, du bist doch so toll, und jetzt performst du ganz super in diesem Armageddon-Szenario und rettetest uns alle". Es gibt ja auch dieses Spektrum der Prepper innerhalb der verschwörungsideologischen Szene. Das sind vor allem Männer, aber nicht nur, die sich wirklich auf solche Bürgerkriegsszenarien oder Atomkriegsszenarien vorbereiten, die beispielsweise einen Bunker im Garten bauen, die Waffenübungen teilweise machen, Survival-Training. Und das hat ja auch ganz viel damit zu tun, dass man sich vorstellt: "Also in dieser neuen Ordnung werde ich dafür Anerkennung bekommen".

Philine Janus: Also, Preparation steckt da drin?

Katharina Nocun: Genau also, es kommt von Preparation, to prepare, sich vorbereiten.

Philine Janus: Vielleicht können wir noch einmal ein bisschen präziser auf Begriffe gucken. Also, wir reden in dieser Folge über Verschwörungserzählungen, das ist klar. Gleichzeitig hängen diese Verschwörungserzählungen mit anderen Begriffen zusammen. Wir hören auch viel über Desinformationen. Kannst du vielleicht nochmal versuchen, das ein bisschen voneinander abzugrenzen oder uns zu erklären, wie was miteinander zusammenhängt?

Katharina Nocun: Es hängt schon alles miteinander zusammen, aber es sind noch mal unterschiedliche Dinge. Also Falschinformationen: Das ist eine Information, die nicht richtig ist und die irgendwie im Umlauf ist, wo man aber davon ausgehen muss, dass der- oder diejenige, die das herausgehauen hat, dass der Person das nicht klar war, dass es einfach falsch. So ein Klassiker wäre die Zeitungssente, so einen Bericht im guten Wissen geschrieben, und es stellt sich raus: Huch, sind wir, beispielsweise, auf einen Fälscher hereingefallen und das ist gar kein historisches Dokument. Desinformation ist eine

Falschinformation, die mit purer Absicht in die Welt gebracht wird. Das heißt, da ist jemand, der verspricht sich – oder die verspricht sich – etwas davon, Leute anzulügen. Es kann politische Ziele haben: Also ein Klassiker ist beispielsweise, dass man im Wahlkampf behauptet, der, die politische Konkurrentin hätte irgendwas ausgefressen – und das stimmt gar nicht. Also, man möchte jemand anderen schlecht reden. Desinformationen sind auch Versuche ausländischer Staaten, also beispielsweise Russland hat immer wieder Desinformationskampagnen in Europa gemacht, und man geht davon aus, dass dahinter die Strategie steht: "Ein politischer Feind, der sich streitet, ist ein geschwächter Feind". Dann versucht man eben auch, Unruhe zu stiften, um sozusagen auch den Druck durch Sanktionen, beispielsweise zu mindern, langfristig gesehen. Und Verschwörungserzählungen beschreiben ein Weltbild. Ich erzähle eine bestimmte Geschichte, und oftmals sind Falschinformationen und Desinformation Teil dieser Geschichte. Das ist so das Fundament, auf dem das Ganze steht. Aber das ist noch mal umfassender, weil da diese Mechanismen, diese Heldengeschichte und all das noch mal drin ist und auch diese klaren Feindbilder.

Nina Heinrich: Ich würde gerne nochmal auf diesen Begriff Absicht zurückkommen: Verschwörungserzählung – wenn die in die Welt gesetzt werden, ist es in der Regel auch so, dass die Akteur:innen selbst wirklich diesem Weltbild verfallen sind, also sich das sozusagen zusammengebaut haben, die Geschichte und sich denken: "Nur so kann es Sinn machen". Oder kann da auch eine gezielte politische Agenda dahinter stehen? Und es ist den Menschen, die diese Erzählung in Umlauf bringen, eigentlich völlig klar, dass das Quatsch ist?

Katharina Nocun: Das ist im Einzelfall tatsächlich die 1-Millionen-Euro-Frage. Von außen kann man das nämlich schwer sagen. Also kein Influencer aus diesem Bereich – oder auch kein Politiker, Politikerin, die sowas verbreiten – stellt sich hin und sagt "Für mich ist das nur ein nützliches Werkzeug. Ich lüge euch übrigens an". Aber man kann davon ausgehen, dass zumindest ein Teil der Leute, die das verbreiten, das aufrichtig glauben, das denke ich schon. Es gibt ja diese bekannten Beispiele, auch 2020/21, zu Beginn der Pandemie, von so ehemaligen Prominenten, die sich da richtig hereingeritten haben, die Verträge verloren haben, die sich eigentlich so wirklich aus ihrer Karriere herausmanövriert haben dadurch, dass sie halt einfach gefährlichen Unsinn verbreitet haben. Und dann gibt es aber auch Leute, vor allem aus dem politischen Spektrum, bei denen es sehr offensichtlich ist, dass sie sehr stark von diesen Verschwörungserzählungen profitieren. Und wo ich mich zumindest frage: Sind die ernsthaft selbst davon überzeugt, oder ist das für sie nur Mittel zum Zweck? Ein klassisches Beispiel wäre ja so das Team hinter Donald Trump. Da gab es ja den Vorfall, dass das US-Kapitol von Anhängerinnen von Donald Trump gestürmt wurde, gewaltsam gestürmt wurde. Da sind auch Menschen gestorben, am 6. Januar 2021, und da stelle ich mir die Frage: Beim professionellen Team von Politikprofis, die seit Jahren in diesem Bereich arbeiten, die auch wissen, wie das Rechtssystem in den USA funktioniert – dass da alle geglaubt haben, die Wahl wäre zu Ungunsten von Donald Trump gefälscht worden, wie sein Team es verbreitet hat? Das wage ich wirklich zu bezweifeln! Vor allem, man muss ja sagen, selbst Richterinnen, die eben unter Trump ins Amt gewählt worden sind, die eigentlich auf Parteilinie sind, die haben sich so die Beweislage angeschaut und gesagt: "Nein, also, sorry, das ist nicht!". Also da wird es nicht mal ein Verfahren geben, weil das ist so aus der Luft gegriffen. Und da vermute ich wirklich, dass da auch Leute bei sind, die sagen: "Demokratie ist mir nicht so wichtig. Hauptsache, wir können uns an der Macht halten, alles andere ist

egal, und dafür sind wir auch bereit zu lügen". Das ist eigentlich auch wieder so eine Remix von einer sehr, sehr alten Geschichte, die aus dem Mittelalter stammt, der sogenannten Ritualmord-Legende. Das ist eine antisemitische Geschichte, wo behauptet wurde, dass Jüdinnen und Juden Kinder entführen würden und mit ihnen irgendwelche blutigen Rituale durchführen würden, sie ermorden. Und das ist eine Lügengeschichte, die wirklich zu Morden geführt hat. QAnon ist quasi so ein Remix davon. Da wird nämlich behauptet, dass Demokraten, also Gegner von Donald Trump, Kinder entführen würden, in unterirdischen Tunneln halten würden und ja, aus ihrem Blut irgendwie so eine Art Verjüngungsserum gewinnen. Das verfängt ja auch gerade bei Menschen, weil sie sagen: Kinder sind die personifizierte Unschuld! Also, wir wollen diese Kinder retten! Und selbst wenn Leute das nicht glauben, dann so ein bisschen bleibt ja immer hängen. Das ist ja auch so eine Strategie, die im Wahlkampf oft gefahren wird. Man bewirft die politische Gegnerin einfach so lange mit Schmutz, bis irgendwie was hängen bleibt.

Philine Janus: Bei dieser Geschichte, wo jetzt Kinder sozusagen als Opfer dargestellt werden, ist ja auch nochmal eigentlich ein guter Link zu diesem Storytelling-Modell von "Wir nehmen uns eine schwache Zielgruppe, wir haben Schurken". Und das berührt dann sozusagen diejenigen Menschen, die diese Geschichte hören, wie so ein Märchen-Prinzip, im Grunde.

Katharina Nocun: Es ist wirklich abgefahren, also diese ganze QAnon-Geschichte. Da gab es einen Vorläufer, das sogenannte Pizzagate. Da wurde verbreitet, dass das Team um Hillary Clinton, die vorherige Präsidentschaftskandidat der Demokraten, die gegen Trump verloren hat, dass die halt in ihrem E-Mails irgendwie Geheimcodes zum Thema "Wir bestellen uns Kinder" drin hätte, was auch total ausgedacht war, weil eigentlich stand in diesen E-Mails drin, wir bestellen eine Pizza, was wollt ihr haben? Und da hat diese Szene einfach umgedeutet: "Ja, folgende Pizza ist jetzt ein Codewort für Jungen, folgende ist jetzt ein Codewort für Mädchen". Und da ist ein Mann in den USA losgefahren, mit einer Waffe, nach Washington DC, quer durchs Land, hat diese Pizzeria überfallen und wollte dann die Kinder retten. Und meinte so: "Ja, ich will jetzt in den Keller, die Kinder retten". Stellte sich raus: Die Pizzeria hatte überhaupt gar keinen Keller. Man kann von Glück reden, dass dort niemand verletzt wurde.

Nina Heinrich: Wie unterscheiden sich Verschwörungserzählung von Esoterik?

Katharina Nocun: Ja, das Interessante: Es gibt da große Überschneidungen! Wir haben nämlich auch im Rahmen unserer Recherche immer wieder gemerkt, dass einige Leute so über die Esoterik in Verbindung kommen mit verschwörungsideologischen Weltbildern. Und ein Beispiel, was ja auf der Hand liegt, ist so das ganze Thema Gesundheit. Für irgendwelche skurrilen Wunderheiler ist es total bequem zu behaupten: "Misstrauere der Wissenschaft, glaub keinen Arzt, Studien sind alle fake". Weil man kann ja selber keine Studien vorweisen. Und dann ist es es bequem, einfach seriöse Medizin abzuqualifizieren, pauschal und sich als "So, ich habe jetzt hier die geheime Heilung!" zu präsentieren. Und mehr, mit dieser Masche werden unglaublich teure Quatsch-Produkte vermarktet, unglaublich gefährliche Sachen bis hin zu Pseudokrebsheilung, woran Leute elendig sterben. Man kann das gar nicht schönreden. Und in der Esoterik gibt es eben auch so ein Sammelbecken, wo allerhand Verschwörungserzählungen eben auch immer wieder eine Bühne bekommen.

Philine Janus: In diesem kleinen Exkurs in den US-amerikanischen Wahlkampf sind wir den Wirkmechanismen von Verschwörungserzählungen näher gekommen. Jetzt gehen wir im Gespräch von Politik zu Religion und Spiritualität. Von Katharina wollten wir wissen, welche Rolle Verschwörungserzählungen in religiösen Kreisen oder der Esoterik spielen.

Katharina Nocun: Also, man muss sagen, dass die westliche Esoterik sich sehr stark bei unterschiedlichen Weltreligionen bedient. Beispielsweise Engel sind so eine bekannte Anleihe aus dem christlichen Spektrum, dann das Karma-Prinzip, Wiedergeburt – also je nach Strömung bedient man sich da sehr gerne bei unterschiedlichen Weltreligionen. Man modelt aber diese Modelle schon um. Und es gibt im Bereich der religiösen Gruppierungen durchaus auch Akteure, die gleichzeitig sehr stark Verschwörungserzählungen verbreiten. Es gab bei den sogenannten Corona-Demos auch hier und da Leute, die aus freikirchlichen Gruppierungen stammen, die halt sehr stark Mythen verbreitet haben. Ja also, dass jemand sich in so einem Kaninchenbau eingräbt passiert ja nicht von heute auf morgen, sondern das ist meist ein längerer Prozess. Und dieser Prozess fängt oft an mit einer Situation, dass ein Ereignis da ist, für das man eine Erklärung braucht. Klassiker wäre jetzt: großes Ereignis in der Weltpolitik. Und dann sind Verschwörungsideologen immer sehr gut dabei, sehr schnell Erklärungen zu haben. Das ist sehr praktisch, man muss nicht recherchieren. Man kann einfach sagen: Hier, sieh da, das ist ein weiterer Beweis für Geschichte XY". Und während seriöse Medien noch sagen: "Wir müssen erst einmal Zeugen, befragen, wir müssen erst mal abwarten, was die Ermittlungen sagen", hauen Verschwörungsideologen regelmäßig schon schnell eine vermeintliche Erklärung raus. Und gerade weil es ja sehr menschlich ist, dass wir auch in solchen Situationen schnell Erklärung haben wollen, kann das bei Menschen verfangen. Hinzukommt, dass einige Menschen in Kontrollverlustsituationen besonders anfällig für Verschwörungserzählungen sind. Das können einerseits private Krisen sein, also beispielsweise Jobverlust, Partner/Partnerin trennt sich, schlimme Krankheitsdiagnose. Das können aber natürlich auch politische Veränderungen, die als bedrohlich angesehen werden, sein. Und in solchen Situationen bauen sich einige Menschen eben so eine Art Hilfskonstrukt und fangen an, diese Verschwörungserzählungen zu glauben. Und auf den ersten Blick denkt man so: Warum glauben Leute, denen es eh schon schlecht geht, an solche Horrorgeschichten? Aber auf abstrakter Ebene macht es Sinn. Weil sie denken: "Naja, es gibt einen Plan! Die Welt ist nicht Chaos, es gibt einen Plan. Der Plan ist nicht schön. Wir werden alle gesteuert von irgendwelchen Bösewichten – aber ich kenne den Plan!". Und ich habe plötzlich auch einen Sündenbock! Und hinzukommt natürlich dann diese Aufwertung, dass man sich als Teil einer Gruppe fühlt, die vielleicht auch eine historische Aufgabe hat. Und das macht das Ganze für Menschen ziemlich anziehend.

Nina Heinrich: Das erklärt ja auch, warum, vor allem in so gesellschaftlichen Krisen – die aber doch die einzelnen Menschen sehr direkt betreffen, wie Wirtschaftskrisen oder eben Corona, dass sich rund um solche Themen dann besonders viele Verschwörungserzählungen ranken.

Katharina Nocun: Ja, und man muss ja auch sagen, es gibt Leute aus diesem Milieu, die gucken natürlich auch – wie andere Influencer auch: Was produziert Klicks? Und wenn man sich an aktuelle Debatten andockt, dann kann man auch immer wieder neue Zielgruppen erschließen. Wenn man sich so Leute aus diesem Milieu anschaut, die beispielsweise große Telegram-Kanäle haben oder früher auch groß auf YouTube unterwegs waren – die satteln sehr schnell um. Die merken ganz gut: "Okay, das eine Pferd ist tot geritten, beispielsweise

Corona interessiert jetzt nicht mehr. Steige ich jetzt um auf beispielsweise Klimakrise oder verbreite Verschwörungserzählungen zum Angriff auf die Ukraine, weil das ist jetzt gerade in allen Medien, oder behaupte einfach, nächsten Monat gehen bei uns die Heizungen aus, weil ein Energiekollaps steht bevor". Also ist eine reißerische Meldung verbreitet sich gut, ist dann halt nicht passiert, war eine Lüge, aber es scheint die Leute dann trotzdem nicht zu stören.

Philine Janus: Und wie verbreitet sind Verschwörungserzählungen und vor allem auch der Glauben daran bei jungen Menschen?

Katharina Nocun: Der Glaube an Verschwörungserzählungen zieht sich erst mal quer durch die Gesellschaft. Wir finden das in allen Altersgruppen. Wir finden das auch in allen Bildungsschichten. Also ich glaube nicht, dass zwei Jahre, drei Jahre Mathe mehr oder weniger Leute halt gegen so etwas immunisieren. Ich glaube, das hat viel mehr mit der sozialen Situation zu tun. Also, wenn man keinen hohen Bildungsabschluss hat, dann läuft man eher Gefahr, beispielsweise so in Werkverträgen zu landen oder in Jobs, die nicht so gut bezahlt werden. Vielleicht auch eine Lebenssituation zu haben, wo ich nicht so viel gestalten kann, weil mir die finanziellen Rücklagen fehlen. Und bei Jugendlichen muss man sagen, verbreitet sich das natürlich über die ganze Bandbreite von Medien, so wie wir es auch bei Erwachsenen haben. Also, wir finden Verschwörungserzählungen eben in Büchern, ganz klassisch, sind dann eher so Nischenverlage, teilweise aber auch, ja, größere Verlage aus dem rechtspopulistischen Spektrum. Wenn die Eltern sowas im Bücherschrank stehen haben, kann es halt auch passieren. Esoterik, auch wieder ein großes Thema, was ja auch auf TikTok ziemlich viral geht, immer mal wieder, mit irgendwelchen komischen Thesen. Und da werden vor allem auch junge Frauen, Mädchen, angesprochen. Und darüber kann man eben auch so an Verschwörungserzählungen zum Thema Medizin kommen. Es gibt aber auch Rapper, die beispielsweise so antisemitische Codes, beispielsweise von den Rothschilds, in ihre Songs einbauen. Und vielen ist dann erstmal (Zwischenfrage: Was ist das, Rothschilds?) das ist eine jüdische Bankiersfamilie. Und das ist in der verschwörungsideologischen Szene schon so ein Codewort für: Wir glauben an eine jüdische Weltverschwörung! Das ist vielen nicht klar. Und wenn man das aber so passiv aufnimmt und jemand, den man selber cool finde, sowas verbreitet, dann hinterfragt man das nicht, und dann gehen bei einem vielleicht auch nicht die Alarmsirenen an, wenn man dann weitergehenden Content mit diesen selben Stichwörtern hört. Gleichzeitig muss ich aber sagen: Ich habe öfter mal auch Veranstaltungen an Schulen gemacht, und was ich da viel häufiger gehört habe, war nicht Freund oder Freundin glaubt an sowas, sondern ganz oft: "Hilfe, meine Eltern glauben an sowas, und ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll. Ich mache mir teilweise Sorgen darum, wie die sich jetzt verändert haben, und ich bin mit denen überhaupt nicht einer Meinung. Aber das sind meine Erziehungsberechtigten und Hilfe, wie soll ich damit umgehen? Das war wirklich heftige Geschichten, weil die Leute machen sich teilweise halt auch wirklich Sorgen, gerade wenn es um medizinische Geschichten geht und die Eltern dann anfangen, Behandlungen zu verweigern, ist natürlich etwas, das wünscht man niemandem.

Philine Janus: Und bei diesen Schulveranstaltungen, die du jetzt gerade erwähnt hast, wo Schülerinnen und Schüler dir genau solche Geschichten erzählt haben: Was rätst du diesen jungen Menschen? Also gibt es so Argumentationslinien, Argumentationshilfen, die du immer empfiehlst?

Katharina Nocun: Wenn es wirklich ein Fall ist, wo man sich um jemanden Sorgen macht, aus dem näheren Umfeld, würde ich immer eine Beratungsstelle kontaktieren. Das können beispielsweise die Sekten-Beratungsstellen sein. Es gibt aber auch mittlerweile spezialisierte Stellen: Veritas in Berlin oder Zebra in Baden-Württemberg ist auch eine tolle Adresse. Da kann man sich online mal ein bisschen umgucken, und dann bekommt man normalerweise so einen Einzeltermin mit einem Berater, mit einer Beraterin. Und da kann man diesen Fall mal durchdiskutieren, und dann bekommt man im Einzelfall Ratschläge. Weil das ist das Schwierige an der Sache: Jeder Fall ist anders, jeder Fall hat sich auch irgendwie anders so reinradikalisiert, da geht es um andere Themen, mal geht es um Gesundheit, mal geht es um politische Fragen. Und generell würde ich dazu raten, erst mal so die Lage zu checken, also erst mal fragen: Was glaubst du genau, woher hast du das, und, vor allem, wie lange glaubst du das schon? Weil es macht einen Unterschied, ob jemand einfach auf einen skurrilen Link bei Watson gestoßen ist und den in die Familiengruppe weitergeleitet hat, ohne viel nachzudenken, oder ob jemand halt seit zwei Jahren harter Fan von so einem Verschwörungsideologen ist und da halt auch Geld überweist. Wenn man das Gefühl hat, inhaltlich diskutieren lohnt noch. Dann kann man so ein bisschen schauen: Was sind denn Quellen, die wir gemeinsam als seriös erachten, und dann eher mit diesen Quellen arbeiten. Faktenchecks können zu Beginn noch helfen, aber man muss sich klarmachen, es kommt relativ schnell der Punkt, wo sachliche Debatten einfach regelmäßig ins Leere führen. Weil klar, wenn jemand glaubt, selbst Faktenchecker oder Wissenschaftlerinnen sind Teil der Verschwörung, ja, dann kann ich schlecht mit solchen Belegen kommen, weil die werden dann einfach verworfen, wenn sie nicht ins Weltbild passen. Und da raten Beratungsstellen eigentlich eher, sich zu überlegen: Was ist so der Nährboden, auf dem das wachsen kann? Ist es vielleicht: "Ich habe die Angst vor Kontrollverlust" oder dass man sich an diese Illusion von "es gibt Kontrolle über diese Situation" klammert. Oder diese Aufwertung oder Selbstwirksamkeitserfahrungen, die man in diesen neuen Gruppen vielleicht macht. Dann kann man überlegen, wie kann ich diese Bedürfnisse außerhalb dieser verschwörungsideologischen Bubble befriedigen, damit Leute nicht mehr darauf angewiesen sind, das sich dort zu holen. Und das sind aber oft elendig lange Prozesse. Also, es ist wirklich über Monate oder sogar Jahre Engagement des engeren Umfelds, Leute da herauszuholen. Und ich würde da auch ganz klar unterscheiden, also was anderes, wenn es um die beste Freundin, Mutter, Vater geht oder jemanden, mit dem man eben eine enge emotionale Beziehung hat.

Philine Janus: Als Lehrkräfte kennt ihr vielleicht auch Berichte von Schülerinnen und Schülern, die Familienmitglieder haben, die an Verschwörungserzählungen glauben. Aber wie sieht es aus, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst Verschwörungserzählungen verbreiten? Lehrer Joscha Falck aus unserer Werkstatt-Community hat mir erzählt, wie ihr in solchen Fällen reagiert.

Joscha Falck: Da kann ich nicht einfach drüber unterrichten. Wenn jetzt sowas auftaucht, dann nehmen wir uns also die Zeit und geben dem Thema schon den Raum, um nochmal genau draufzugucken: Was hat jetzt da eine bestimmte Person gesagt und was steckt dahinter? Ich bemühe mich immer, so was jetzt nicht zu verurteilen oder gleich dagegen zuschießen oder sofort das abzuqualifizieren und zu sagen: "Was für ein Blödsinn du da jetzt erzählst", sondern eigentlich erst mal in so eine nachfragende Haltung zu gehen, und dann lässt sich das eigentlich auf einer respektvollen Gesprächsebene ganz gut klären, dass das

höchstwahrscheinlich aufgrund der Quelle und des Kontexts und aufgrund ganz vieler anderer Fakten aus anderen Quellen so nicht stimmen kann.

Philine Janus: Und wie kann man Verschwörungserzählungen thematisieren, bevor sie sich im Klassenzimmer verbreiten? Wie funktioniert das, ohne die Erzählung zu reproduzieren? Darüber habe ich mit Lehrerin Nicole Schweiß gesprochen.

Nicole Schweiß: Also, es gibt einfach coole Sachen für Jugendliche, wo man dann sich selber Verschwörungserzählungen ausdenkt und die vertreten muss vor den anderen. Und dann merkt man super schnell, was für Dynamiken da entstehen, und die kann man richtig gut reflektieren. Aber man merkt dann, wie man in der Gruppe so sich selber auf seine eigene, gerade eben erfundene Erzählung einlassen muss und dann anfängt, völlig wirr, aber intrinsisch so logisch zu argumentieren, und dann versteht man auch ganz gut, wie diese Erzählungen funktionieren und warum die so schwer durchbrechbar sind.

Philine Janus: Es hilft also, das Wirkungsprinzip von Verschwörungserzählungen zu durchschauen. Manchmal stehen aber ja auch zwei Wahrheiten nebeneinander. Beide sind legitim, aber jeweils aus einer anderen Perspektive. Stichwort: Ambiguitätstoleranz. Katharina Nocun erklärt, wie sich das im Unterricht vermitteln lässt.

Katharina Nocun: Ein Lehrer meinte mal zu mir: Am Anfang, wenn Schülerinnen zu mir gekommen sind und dann mir gegenüber irgendwelche Verschwörungserzählungen geäußert haben, war ich erst mal so: Es ist eine Mischung aus Hilflosigkeit und Wut, irgendwie also, man will reagieren, und die Geschichten sind manchmal auch sehr heftig, und es macht irgendwie einen auch traurig. Und dann hat er sich gesagt, so: Moment mal, eigentlich ist es toll, dass die Jugendlichen damit zu mir kommen, weil das zeigt, sie vertrauen mir und sie vertrauen mir an, dass sie gerade etwas glauben, von dem sie selbst auch meistens wissen: Das ist relativ abwegig – oder andere halten es für abwegig. Daraus kann man schließen, dass man damit auch arbeiten kann. Und dann kann man mal gucken: Kann man die Person dazu bewegen, das mal zu hinterfragen? Oder sich auch mal anzugucken, was für Strukturen wirken da und Ambiguitätstoleranz ist unglaublich wichtig in der Bildung, glaube ich, weil wir uns einfach klarmachen müssen, dass es eben diese psychologischen Mechanismen gibt, die in uns wirken, die auch nicht immer dazu führen, dass wir die besten Entscheidungen treffen. Und das ist ja in ganz vielen Bereichen so. Unser Gehirn arbeitet sehr oft mit Heuristiken, also so mit Abkürzungen, und die sind in vielen Einzelfällen auch sinnvoll. Aber die führen dann in anderen Fällen dazu, dass wir Fehlentscheidungen treffen. Und nur wenn wir uns darüber im Klaren werden, dass wir beispielsweise in Krisensituationen halt dieses Bedürfnis haben: Wir wollen jetzt eine Erklärung haben! Und dass wir uns in der Situation bremsen. Oder dass wir uns klarmachen: "Hey, ich habe gerade ein Bedürfnis nach Sicherheit, und ich muss aufpassen, weil dieses Bedürfnis – was auch nachvollziehbar und menschlich ist – mich aber in dieser Situation dazu bringen kann, dass ich vielleicht auf Dinge hereinfalle. Und über diese psychologischen Mechanismen mit Jugendlichen zu sprechen, halte ich eigentlich für die beste Impfung gegen Verschwörungsglauben. Und auch darüber zu sprechen, mit was für Maschen arbeiten diese Leute eigentlich? Und das hilft meiner Meinung nach wirklich langfristig im Leben. Und zwar nicht nur in Bezug auf Verschwörungserzählungen, sondern in Bezug auf ganz viele Arten von Manipulation. Wenn wir uns jetzt auch anschauen, wie Populisten

beispielsweise kommunizieren, dann hat das auch hier und da sehr viele Ähnlichkeiten mit Verschwörungsideologen.

Philine Janus: Populistische Geschichten zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie irgendwie einfach sind. Ich hab eine gute Headline, es ist irgendwie reißerisch. Es gibt auch vielleicht dieses Gut-Böse-Antagonisten-Prinzip.

Katharina Nocun: Ich glaube, es gibt noch so einen weiteren Punkt, auf den man achten kann: Wenn Artikel – oder auch Videos – sehr emotional sind. Da muss man einfach wissen – das wissen wir aus Auswertung von diversen Social-Media-Plattformen – Dinge, die uns traurig oder wütend machen, also starke Emotionen, die führen dazu, dass wir stärker interagieren. Also dass wir es eher teilen, dass wir eher kommentieren. Und das führt wieder dazu, dass der Algorithmus es noch mehr Leuten vorschlägt. Und da sollte man sich klarmachen: Gerade, wenn jemand sehr stark an meine Gefühle appelliert, dann sollte ich mich erst mal bremsen und in Ruhe, beispielsweise, durchgucken: Gibt es noch eine zweite Quelle dazu? Ist das überhaupt eine seriöse Quelle? Lohnt sich einfach mal Faktencheck und das jeweilige Medium einzugeben? Wenn man da sehr viele Treffer landet, weil das Medium sehr viele Falschinformationen in der Vergangenheit verbreitet hat, dann würde ich ehrlicherweise davon Abstand nehmen. Und ich glaube, es ist auch ganz wichtig, über Zivilcourage zu sprechen. Das heißt, wenn jemand Verschwörungserzählungen in meinem Umfeld verbreitet, dann lasse ich das nicht einfach so stehen. Ich betreibe Gegenrede. Diese Gegenrede muss aber nicht das Ziel haben, jemanden in dieser Situation zu überzeugen, weil es funktioniert meistens nicht, wenn die Leute total krass überzeugt sind. Aber ich sende eine Botschaft an alle, die zuhören. Beispielsweise, wenn man in einer Gruppe herumsteht, und einer haut dann sowas raus. Dann ist es wichtig, in der Situation wirklich Flagge zu zeigen, damit die anderen nicht denken: Okay, Schweigen gleich Zustimmung, damit sich so etwas nicht weiterverbreiten kann. Weil egal wie abgefahren solche Geschichten auch wirken, man muss sich einfach klarmachen: Dahinter stehen immer Feindbilder. Und die Leute, die in diese Feindbilder gepresst werden, die erfahren massive Bedrohungslagen, Gewalt und so weiter. Und daher ist es wichtig, da eben auch Zivilcourage zu zeigen, wenn so etwas in meinem Umfeld auftritt.

Nina Heinrich: Das klingt jetzt ein bisschen so, als ob wissenschaftliche Fakten leider keine gute Geschichte sind. Also gibt es auch Geschichten, die man dem entgegensetzen kann? Du sagtest, Gegenrede üben. Welche Erzählungen können auch verbreitet werden, die eine Version der Welt unterstützen, die tatsächlich auf Fakten basiert und belegbar ist?

Katharina Nocun: Ich persönlich finde Wissenschaft total spannend. Und wenn man sich mal anschaut, wie unterschiedliche Erkenntnisse, sage ich mal, auch erforscht wurden und sich dann auch gesellschaftlich durchgesetzt haben, dann sind das oft super spannende Geschichten. Und natürlich kann man mit Storytelling auch viel Positives machen. Also, wenn wir uns allein anschauen: Die ganze Klimabewegung, das ist ja auch durchaus eine Geschichte mit Höhen und Tiefen. Also nicht, dass es jetzt gut wäre. Aber man muss ja sagen, das sind Gruppen, die haben zusammengefunden, die haben sich organisiert, die bieten auch den ganz großen wirtschaftlichen Akteuren die Stirn und versuchen eben auch eine wissenschaftlich nachweisbar drohende Katastrophe von der Welt abzuwenden. Ich finde, das kann man gar nicht schönreden. Also wenn alle Klimaforschenden in dieser Welt, die in irgendeiner Weise seriös sind, sagen "Das, was uns erwartet, wenn wir die CO2-

Emissionen nicht einschränken, das wollen wir unseren nachfolgenden Generationen nicht zutrauen", dann ist das etwas, was wir ernst nehmen müssen und dass Menschen sich aufmachen und sagen: "Ich engagiere mich jetzt dafür, ich gehe dafür auf die Straße". Friday For Future, unterschiedliche Leute, die auch vor Gericht gezogen sind, angefangen haben, Klagen vor dem Verfassungsgericht, beispielsweise, einzureichen wegen Einhaltung der Klimaziele. Das alles sind auch Geschichten, die man als Erfolgsgeschichten des Wandels erzählen kann. Ja auch der ganze Umbau der Gesellschaft, der meiner Meinung nach natürlich viel zu langsam vorangeht, in Bezug auf Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, aber der eben vorangeht. Also auch das kann man als motivierende Geschichte erzählen, die auch klarmacht: Du als einzelne Person kannst eben Teil von etwas Großem sein! Etwas Großem, was etwas Schlimmes verhindern kann.

Philine Janus: Die Heldenstory.

Katharina Nocun: Ja, das ist eine Heldenstory, und ich finde, das sollte man auch ruhig mal kommunizieren, dass es da wirklich nicht um irgendwelche Befindlichkeiten geht, sondern das ist halt wirklich ein sinnvolles Ziel, für das man sich engagiert. Und klar, sollte sich niemand einbilden: "Ich bin jetzt hier der große Held". Aber ich bin Teil von einer Bewegung, die vielleicht in 100, 200 Jahren in den Geschichtsbüchern stehen wird, weil auch von diesen Gruppierungen abhängig sein wird, inwieweit man politischen Druck auf politische Entscheider ausüben kann – und davon bin ich überzeugt.

Philine Janus: Das ist doch vielleicht ein sehr motivierendes Schlusswort. Ein Appell, an Fakten zu glauben, an die Wissenschaft zu glauben und sich genau dafür einzusetzen. Vielen Dank dafür und vielen Dank, dass du heute da warst und mit uns gesprochen hast.

Katharina Nocun: Sehr gerne.

Philine Janus: Bei Verschwörungserzählungen gilt wie bei Geschichten: Je mehr sie unsere emotionalen Bedürfnisse ansprechen, desto stärker fühlen wir uns abgeholt. Für uns alle – und Lehrende ganz besonders – ist es also wichtig, dieses Muster zu erkennen und zu durchschauen. Das Gespräch mit Katharina Nocun hat gezeigt: Wenn die Erzähltaktiken von Verschwörungserzählungen einmal verstanden worden sind, können sie proaktiv widerlegt und durch Gegenrede abgebaut werden. Bildungseinrichtungen können natürlich auch präventiv gegen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen vorgehen. Hinter dem Glauben an Verschwörungserzählungen stecken ja häufig ganz konkrete Sorgen von Schülerinnen und Schülern – oder auch ihre Eltern. Wenn ihr nach Möglichkeiten sucht, Verschwörungserzählungen im Unterricht zu behandeln, findet ihr Ideen dazu wie immer unter den Unterrichtsimpulsen zu dieser Folge auf werkstatt.bpb.de. Nächste Woche werden wir auf das Thema Krisen schauen. Mit dem Bildungsreporter Bent Freiwald sprechen wir darüber, warum Jugendliche heute eigentlich pessimistischer in die Zukunft blicken als früher. Wir diskutieren, was Schule in Zeiten multipler Krisen als Sozialraum bieten kann und was das mit Resilienz zu tun hat. Mehr Inhalte der Werkstatt findet ihr in der Zwischenzeit auf unserem Instagram-Kanal [@werkstatt_bpb](https://www.instagram.com/werkstatt_bpb). Teilt diesen Podcast gerne, wenn er euch gefällt. Ich bin Philine Janus. Danke fürs Zuhören, und bis nächste Woche.

Einspieler:

Werkstatt-Gespräch ist ein Podcast von werkstatt.bpb.de. **Moderation:** Philine Janus,

Transkript zum Podcast Werkstatt-Gespräch zu Storytelling und Bildung
Folge #5: Die Erzählung hinter der Verschwörungserzählung. Mit Katharina Nocun

Redaktion und Interviews: Nina Heinrich, Philine Janus und Leonie Meyer, **Redaktion bpb:** Tim Schmalfeldt und Lillith Jogwer, **Aufnahme und Schnitt:** Robert Draber und Alex Töchterle, **Sound Design:** Martin Kelly, **Executive Producer:** Felie Zernack, produziert von der Gesellschaft für eine gute Zukunft im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung. Dieses Audio Material steht unter der Lizenz CC BY-SA 4.0, die es unter bestimmten Auflagen erlaubt, das Material zu beliebigen Zwecken unter Angabe des Urhebers zu teilen und zu bearbeiten.

Impressum

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn © 2015-2024

Verantwortlich gemäß § 18 Medienstaatsvertrag (MStV): Thorsten Schilling (Leitung Fachbereich Multimedia)

Redaktion (bpb): Tim Schmalfeldt (verantwortlich), Lillith Jogwer

Redaktion (Kooperative Berlin): Philine Janus, Nina Heinrich, Leonie Meyer, Felie Zernack

werkstatt.bpb.de ist ein Angebot der Onlineredaktion im Fachbereich Multimedia der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und wird umgesetzt von der Kooperative Berlin Medienproduktion KBM GmbH.